

Kummerzettel und Chorgesang

250 Besucher nutzen den Abend des Lichts in Merten zur Besinnung

Von Ilse Mohr

BORNHEIM-MERTEN. Kerzenlicht, Kummerzettel und Chorgesang – das ist das einfache, aber wirkungsvolle Erfolgsrezept der Abende des Lichts, die seit 2008 in der Pfarrkirche Sankt Martin in Merten stattfinden. Bis zu 250 Menschen nutzten am Sonntagabend die Gelegenheit, zu beten, eine Kerze am Altar zu entzünden und ihre Sorgen aufzuschreiben. Die Zettel werden an das Karmeliterinnenkloster Aufkirchen am Starnberger See weitergeleitet, wo sich die Schwestern diesen Anliegen im Gebet widmen. „Es gibt etwas, was alle Menschen können: im Stillen beten und zur Ruhe kommen“, sagt Isabelle Lütz, die mit Gleichgesinnten diese Abende der Stille in Merten anbietet.

Die große Resonanz zeigte, wie groß der Wunsch ist, dies in Gemeinschaft zu tun. „So mancher findet auf diese Weise wieder Zugang zum Gebet“, meinte Lütz. Auch ruhiger Gesang begleitete die Betenden. Ein Projektchor von Frauen trug aus dem Liedschatz der geistlichen Gemeinschaft vor und stimmte Taizégesänge an. Unterstützt wurden sie von Kirchenmusiker Markus Sass am



Im warmen Kerzenschein präsentiert sich die Pfarrkirche in Merten. Zahlreiche Menschen nehmen das Angebot zum stillen Gebet am Abend des Lichts wahr.

FOTO: WOLFGANG HENRY

Keyboard, Christian Kremers an der Gitarre und seiner Frau Alex an der Geige. Auch Kinder ließen sich von der besonderen Atmosphäre in der Kirche einfangen, doch die meisten nutzten das Angebot im Pfarrheim. Dort sorgten Messdiener und Frauen aus der Gemeinde für Spielangebote und Pfannkuchen mit Schokocreme, damit die

Eltern eine ungestörte Auszeit genießen konnten.

„Beten macht Schwieriges leichter“, ist Isabelle Lütz überzeugt, die mit einem Helferteam drei Mal im Jahr einen solchen Abend veranstaltet. Sie gibt interessierten Gemeinden, die ebenfalls solche Abende der Stille durchführen wollen, gern Tipps.